

Beruf: Arzthelferin

Von Rügen Kapancilar



Arzthelferinnen heißen jetzt Medizinische Fachangestellte

Die Azubis lernen nun den Beruf Medizinische Fachangestellte in den Arztpraxen. Die Ausbildungsverordnung wurde inzwischen den Erfordernissen an eine moderne Patientenversorgung angepasst. Auch die Schwerpunkte der Ausbildung haben sich verändert. Künftig erhalten kommunikative Fähigkeiten, Patientenorientierung, Gesundheitsförderung und Praxismanagement einen höheren Stellenwert.

Die Zeit, in der ein Patient auf die Behandlung wartet, können die Medizinischen Fachangestellten nutzen, um ihn auf Versorgungsuntersuchungen, Selbsthilfegruppen und eine gesunde Lebensführung hinzuweisen. Die Medizinischen Fachangestellten müssen die Patienten betreuen und begleiten. Gerade bei langjährigen Patienten

wissen sie meist genau, wer beispielsweise noch nicht bei einer Krebsvorsorge war.

Die Beratung und Betreuung des Patienten wird jetzt noch intensiver vermittelt. Eine Medizinische Fachangestellte muss das Terminplanungs- und Zeitmanagement beherrschen.

Die Aufgaben reichen vom Selbstmanagement über effektive Teamarbeit bis hin zum Marketing. Letzteres bedeutet, durch Zuwendung und Freundlichkeit gegenüber dem Patienten zu einer positiven Außendarstellung der Praxis beizutragen. Neu als Ausbildungsinhalt aufgenommen wurde zudem das Qualitätsmanagement: Durch das Gesundheitsreformgesetz wird eine Qualitätsprüfung für alle ambulanten Praxen verpflichtend, einschließlich sämtlicher Arbeitsschritte der Medizinischen Fachangestellten.

Dokumentation und Datenschutz sind wichtiger geworden. Die Medizinischen Fachangestellten erlernen den Umgang mit Branchen- und Standardsoftware, externen und internen Datenaustausch, Dateneingabe und Datenerfassung. Außerdem müssen sie im Auftrag des Arztes neue Erkenntnisse über die Behandlung von Krankheiten im Internet recherchieren können.

In der Berufsschule werden fast alle Inhalte in Form von Modulen unterrichtet. Prävention, Diagnostik und Therapie werden jeweils auf eine bestimmte Krankheit bezogen vermittelt statt getrennt voneinander in Fächer wie Anatomie oder Physiologie einzufließen. Die Stundenzahl wird für Medizinische Inhalte verringert.

Am Ende der Ausbildung soll mehr Wert auf den praktischen Teil gelegt werden. Damit wird der Verantwortung im Umgang mit dem Patienten angemessen begegnet.

Für die Ausbildung ist ein Realschulabschluss empfehlenswert. Doch auch mit einem guten Hauptschulabschluss sei sie zu schaffen. Nach abgeschlossener Ausbildung und zweijähriger Berufserfahrung können Medizinische Fachangestellte zum Beispiel eine berufsbegleitende Weiterbildung zur Betriebswirtin im Gesundheitswesen absolvieren. Sie umfasst 800 Stunden.

Mit 350 000 beschäftigten Arzthelferinnen bundesweit bilden sie nach den Pflegeberufen die zweitgrößte Gruppe innerhalb. Bisher wurde die Tätigkeit fast nur von Frauen ausgeübt. Zukünftig können sie auch für das andere Geschlecht attraktiver werden.



Lehrstellen für 2007:

Herr Dr. Schäfer und Frau Dr. Schäfer, Ärzte für Allgemein Medizin
Wittekindstr. 14
32312 Lübbecke, Westfalen
Tel.: +4957418829

Praxisgemeinschaft Dr.Preiskorn,Dr.J.Hilgenberg,Dr.P.Hilgenberg u.A.Rivera-Gonzales
Leeser Str. 21
31547 Rehburg-Loccum

Gemeinschaftspraxis Dr. med. Karl-Heinz Grunz-Gizewski und Claus Czirjak
Kleine Geest 3-5
31592 Stolzenau, Weser
Tel.: +49576192140

Quellenangaben:
www.info@mecom.de
www.meinestadt.de
www.aubiplus.de
www.berufenet.de